

„Heiligen“-Gestalten, die persönlichen Reflexionen D. T. SUZUKIS über das Christentum und den Einfluß des Buddhismus in Europa und Amerika. Der 3. Teil geht auf eine Veröffentlichung zum Thema „Die buddhistisch-christliche Begegnung“ im Bulletin Nr. 67 (1977) von PRO MUNDI VITA, Brüssel, zurück. Diese trägt vielfältige Einblicke in Orte und Zentren, Themen und Probleme sowie reiche Literaturhinweise zusammen und kann im übrigen in Brüssel in verschiedenen europäischen Sprachen, u. a. auch in deutscher Sprache, bezogen werden.

Vf. selbst nennt mehrere Themen, die einer vertieften Diskussion bedürfen. Dazu gehören die Gottesfrage, das Verständnis der Seele (vgl. 134), das Schöpfungsverständnis, die Frage der Schuld, die Welteinstellung und die Friedensproblematik. Ich würde die ökologische Frage und den Beitrag des vielschichtigen buddhistischen „Natur“-Verständnisses anfügen, da das Verhältnis von Natur- und Kulturwelt zunehmend zu einem Problem wird, das sich mit der Verbreitung der technologischen Revolution weltweit zeigt. An Vf. selbst aber sei die Bitte geäußert, sich nach diesem kenntnisreichen, einfühlsamen Werk vielleicht einmal an ein systematisches Werk über den Buddhismus aus christlicher Sicht zu wagen. Seine Herkunft von E. LAMOTTE und S. YAMAGUCHI befähigen ihn dazu zusammen mit seinen langjährigen Kontakten mit buddhistischen Freunden, Kollegen und Schülern. Nur wo Steine ins Wasser geworfen werden, ist zu erwarten, daß dieses sich zu bewegen beginnt.

Bonn

Hans Waldenfels

Terrin, Aldo Natale: *Scienza delle religioni e teologia nel pensiero di Rudolf Otto*. Brescia/Morcelliana, 1978, 262 S.

Der Vf. betrachtet seine Arbeit als einen Beitrag zur Theologie der Religionen, denn er ist überzeugt (vg. S. 9f), daß kath. Theologie heute nur noch im Horizont der Weltreligionen bzw. des Dialoges mit ihnen sinnvoll betrieben werden kann. Dementsprechend stellt er den ersten Teil unter die Überschrift „von der Religionswissenschaft zur Theologie“ und behandelt dann im zweiten Teil „die Phänomenologie des Heiligen versus prospektive Theologie“.

RUDOLF OTTOS Werk dient dabei als Vorbild. Der Vf. zeigt durch minutiöse Kleinarbeit, welche methodischen Schritte im einzelnen vollzogen werden (vgl. dazu vor allem S. 60–72 und 118–125) und wie alles darauf hinausläuft, das Heilige als nomothetische Größe mit der religiösen Anlage als „theologischer Konstante“ (S. 179) in einem zu sehen. Dabei wird deutlich, daß die Kantisch-Fries'sche Religionsphilosophie in OTTOS Buch „*Das Heilige*“ ihren Höhepunkt findet.

Der Vf. bleibt bei diesem Ergebnis nicht stehen, sondern untersucht dann OTTOS indologische Beiträge mit dem Ziel, das bisher Gesagte dort zu verifizieren (S. 126–175). Dabei werden die Möglichkeiten und die Grenzen komparativer Studien in gleicher Weise sichtbar. Zugleich erweist sich an diesem Vorgehen die enge, innere Beziehung zwischen Religionswissenschaft und Theologie, die für OTTO kennzeichnend ist und vom Vf. im zweiten Teil der Arbeit – mit einigen Modifikationen – übernommen und expliziert wird. In einer Grundtendenz entspricht dieser Ansatz weitgehend dem von PANNENBERG.

Als abschließendes Urteil kann gesagt werden, daß die methodologischen Ausführungen über OTTOS Vorgehensweise, ihre geistesgeschichtliche Einordnung und die Verifikation anhand der indologischen Themen in dieser Präzision und Ausführlichkeit erheblich über die vorliegenden Arbeiten hinausgehen. Der nahtlose Übergang von der Religionswissenschaft zur Theologie der Religionen wird den „reinen Religionswissenschaftler“ sicherlich stören, bedeutet aber für eine auf die Christentumsgeschichte eingeeengte Theologie eine beträchtliche Horizonsweiterung, die für die Religionswissenschaft dann

diskutabel sein wird, wenn ihre methodologische Andersartigkeit im Vergleich zum „rein religionswissenschaftlichen Vorgehen“ in ähnlicher Weise transparent gemacht werden wird, wie dies im vorliegenden Buch für das Denken von R. OTTO geschehen ist. Lobend sei noch vermerkt, daß der Vf. die einschlägige deutschsprachige Literatur bis ca. 1975 nahezu vollständig mit einbezogen hat.

Hannover

Peter Antes

Tworuschka, Udo/Zilleßen, Dietrich (Hrsg.): *Thema Weltreligionen*. Ein Diskussions- und Arbeitsbuch für Religionspädagogen und Religionswissenschaftler. Diesterweg/Frankfurt-Berlin-München — Kösel/München 1977; 224 S.

Das Buch ist zutreffend als „Diskussions- und Arbeitsbuch für Religionspädagogen und Religionswissenschaftler“ beschrieben. Im 1. Teil geht es vordringlich um die Klärung des Verhältnisses von Theologie- und Religionswissenschaft. Ausgehend von einem Einleitungsartikel von D. ZILLESSEN, Professor für Evangelische Theologie und ihre Didaktik an der PH Rheinland, Köln, über „Theologie- und Religionswissenschaft“ und einer Serie von kritischen Anfragen dazu (S. M. DAECHE, N. SMART, G. MENSCHING, C. COLPE, H. HALBFAS, A. STOCK), folgen Beiträge von U. TWORUSCHKA („Was ist Religionswissenschaft?“, „Kann man Religionen bewerten?“) und C. H. RATSCHOW („Dialog statt Absolutheitsanspruch. Begegnung des Christentums mit dem Islam“), sodann religionsvergleichende Arbeiten an Einzelproblemen (Friede, Sexualität, Meditation, Schöpfung, Politische Verantwortung, Mission). Dem Eingangsartikel wird man allerdings leider kaum viel mehr als die Nennung eines Problembereichs nachsagen können. Man wird sich gerne HALBFAS' Urteil zueigen machen: „Die angedeutete Verhältnisbestimmung sehe ich nicht ausgeführt, zumal ich nicht weiß, was der Verfasser unter Theologie und was er unter Religionswissenschaft versteht“ (23). Es fällt auf, daß in der Diskussion kein Vertreter der systematischen Theologie um eine Stellungnahme gefragt ist und daß die katholische Theologie — abgesehen von einer „nicht erschöpfenden“ (MENSCHING) Beschreibung SCHLETTES — keine Beachtung findet. Was durch TWORUSCHKAS Beiträge für die Religionswissenschaft gleichsam nachgeliefert wird, hätte auch für die Theologie geleistet werden müssen. — Im 2. Teil wird der „Unterricht über Weltreligionen“ thematisiert. K. HOHEISEL stellt die Frage nach einem „Religionsunterricht“ als neuem Schulfach, U. TWORUSCHKA meldet Forderungen für den Religionsunterricht an. Es folgen Situationsberichte über Großbritannien (B. E. GATES) und die BRD (TWORUSCHKA) sodann Beispiele von Interpretationen repräsentativer Texte im Unterricht als Hinweise auf ein Grundsatzproblem. Der Band schließt im 3. Teil mit der Analyse und Konstruktion von Unterrichtsmodellen. Ein etwas breiterer Literaturhinweis bzw. eine Literaturbesprechung hätte für die Praxis hilfreich sein können, zumal die angebotene Literatur inzwischen immer unübersichtlicher wird. Die im Band selbst angesprochene Grundsatzdiskussion muß weitergeführt werden.

Bonn

Hans Waldenfels

Waardenburg, Jacques: *Reflections on the Study of Religion*. Including an Essay on the Work fo Gerardus van der Leeuw (= Religion and Reason 15). Mouton Publishers: The Hague-Paris-New York 1978; 284 p.

Das Werk umfaßt zumeist unveröffentlichte Vorlesungen aus der Zeit zwischen 1970 und 1975 an verschiedenen Orten Europas und Nordamerikas, die sich in dem einen Anliegen treffen, dem Studium der Religion neue Impulse verleihen und die phänome-